

Antlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. September 1877.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung genehmigte die Versammlung, daß zum Ersatz des Herrn Direktor Meißel, welcher sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat, in den verschiedenen Spezial-Kommissionen eintreten die Herren

- Kyritz in das Gasanlaß-Kuratorium und in die Kommission für Reparatur des Gas-Bassins der Filiale, Kommerzien-Rath Kriebel in die Bau-Kommission, Luge in die Kommission für Kanalisierung der Gerber-Saale, Maurermeister Müller in die Kommission für Herstellung des Stadtplans, Rentier De m u t h in die Kommission für Errichtung von Schlachthäusern.

Nach Eintritt in die Tages-Ordnung wurde wie folgt verhandelt:

1. Der Magistrat beantragt, sich mit der von der Baukommission empfohlenen Herstellung eines 30 cm weiten Thronrohr-Kanals in der Fleißergasse und dessen Verbindung mittelst Thronrohrkanals von 40 cm Weite durch die kleine Wallstraße mit dem bestehenden Kanale der großen Wallstraße einverstanden zu erklären, und die Veranschlagung der zu 8000 M. veranschlagten Baukosten unter Gegenrechnung der im Betrage von 2305 M. von den Anwesenden aufgelagerten freiwilligen Beiträge zu genehmigen.

2. Der Magistrat beantragt, sich mit der von der Baukommission vorgeschlagenen Einleitung des Saaleflusses Neubaues, Äckerplan 7, einverstanden zu erklären, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

3. Für Renovierung des Magistrats-Sitzungs-Zimmers und des Geschäfts-Zimmers des Herrn Oberbürgermeisters sind nach dem Kostenschlage des Stadtbauamtes 240,45 M. resp. 60,89 M. erforderlich.

Der Magistrat beantragt die Bewilligung der erforderlichen Kosten.

Die Versammlung bewilligt die geforderten Beträge à 240,45 M. resp. 60,89 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

4. Der Magistrat beantragt, nach dem Vorschlage der Baukommission den Tischlermeister Frauenhof, Feldstraße 9a, für einen zur Verbreiterung der Straße von seinem Grundstücke abzutretenden Landstreifen eine Entschädigung von 5 M. pro qm (bei ohnehin größerer Größe des abzutretenden Terrains ad 28,44 qm) zu bewilligen.

Die Versammlung erachtet den Magistrat, die Sache nochmals durch die Bau-Kommission beraten zu lassen.

5. Der Magistrat beantragt, sich mit der von dem Maurermeister Friedrich für den Neubau eines Hauses am Jägerplatz 4 vorgeschlagenen, und von ihm nach Anordnung der Baukommission festgestellten Grundlinie mit der Maßgabe einverstanden zu erklären, daß von dem Maurermeister Friedrich die Kosten für Pflasterung, Kanalisierung, Beleuchtung und Bewässerung für die ganze Strecke vor dem zu erbauenden Hause und von demselben bis an die Saale getragen, resp. daß diese Kosten hypothekarisch auf das Grundstück eingetragen werden.

Die Versammlung genehmigt die vorgeschlagene Grundlinie unter dem vom Magistrat mitgetheilten Bedingungen.

6. Befehls Verbesserung der Entwässerungs-Verhältnisse in der Martinsgasse von der Auguststraße bis zur Leipzigerstraße ist die Herstellung eines Kanals von der Kreuzung der Charlotten- und Auguststraße bis an die Martinsgasse als bester Kanal von 60 cm Weite, von da durch die Schlippe zwischen Leipzigerstraße 35/36 als Thronrohrkanal von 40 cm Weite und in der Leipzigerstraße ein bester Kanal bis an die Promenade mit einem Kostenaufwande von 8400 M. veranschlagt.

Im Einverständniß mit der Baukommission beantragt der Magistrat, diese Kosten zu bewilligen, indem er bemerkt, daß durch Anschluß der Privatgrundstücke in der Leipzigerstraße voraussichtlich ein Betrag von ca. 1700 M. an Gebühren wieder zum Ersatz kommen werden.

Die Versammlung bewilligt die geforderte Summe von 8400 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7. Nach Anzeige der Räumerei ist Tit. II. pos. 12 des Etats „Unvorhergesehene Ausgaben für Acker, Wiesen, Gärten u.“ mit 100 M. bereits um 127,50 M. überschritten.

Magistrat beantragt daher die Nachbewilligung von 200 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Dies geschieht.

8. Der Magistrat erachtet sich mit dem, mit dem Maurermeister Kunt bezüglich der Pflasterung der Hermannstraße getroffenen Uebereinkommen einverstanden zu erklären und die auf 3600 M. veranschlagten Kosten der Pflasterung zu bewilligen.

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats und bewilligt die geforderten 3600 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Bemerktes.

— Heinrich Laube erzählt in seinen „Erinnerungen“, welche die Wiener „N. Fr. P.“ veröffentlicht, wie er zu seinem

Mandat als Abg. für das deutsche Parlament im Jahre 1848 kam.

Laube war — um aller politischen Sorgen ledig zu werden — nach dem neutralen Sommerort Karlsbad gefahren, aber gerade hier trat er auf die Wille, welche ihn mitten in die politische Schlacht hineinprengte. Er erzählt den Vorgang, wie folgt:

Meine Frau war mit mir, und sie hörte, daß im nahen Elbogen eine Parlamentswahl für Frankfurt stattfanden werde, weil ein proz. Gezehe sich voriges Mandat niedergelegt hatte. Meine Frau oder war, weil aus den sächsischen Kleinstaat stammend, enthußlichst eingenuemert für ein ganzes deutsches Reich. Die kleinstaatlichen Schwächen döllig nach einer Erhöhung aus ihren dürftigen, verpörrten Staatsformen. Sie drang also in mich, hinüberzufahren nach Elbogen und mich um den Parlamentsstus zu bewerben.

Ich selbst hatte wenig Neigung dazu, weil ich die Wichtigkeit des Parlaments vorausühig meinte und weil mein Naturell ganz ungeeignet ist, da zu hoffen und zu arbeiten, wo mir ein gedeihliches Endziel unmöglich scheint. Unmöglich. Nicht wo es nur unfruchtig ist. Da kann ich eintreten und ringen mit rüchichtsloser Energie. Das bloß Phantastische aber, welches Zusichtslosigkeit verfallen will, läßt mich gänzlich.

Nun, die Frau behält ja immer Recht. An einem rauhen Sommerstage fand ich mich neben ihr auf dem offenen Wagen, welcher bergauf nach Elbogen hastete.

Ein weitenbreiter Landstreich von Eger bis an die schlesische Grenze, dies ganze Nordböheim ist grunddeutsch und hat im Kampfe mit den südlich angrenzenden Gezehen Politit lernen müssen. Die Wähler kamen von allen Seiten zugewandert, und vor dem Wirtshause begrüßte mich der Dechant von Karlsbad, der zum Jubeln herübergekommen war. „Willen Sie“, rief ich, „gehen mich, den Keger, aufzuwählen? Das wird nicht schwer werden. Es kennt mich hier Niemand, und vom Ultramontanen ist keine Faser in mir.“

„Im Gegentheil“, sagte er lachend. Er stammte noch von der jehophischen Richtung, war also ein aufgeklärter, humaner Mann. Wo man in Oesterreich auf humane Menschen und Einrichtungen stößt, da tritt Einem immer Kaiser Joseph entgegen.

Die Frau blieb im Wirtshause; ich wendete mich nach dem Rathhause, hundert Schritt von da am Markt-plate. Es war voll Menschen, vorzugsweise Bauern, wie mir schien. Sie betrachteten mich neugierig. Oben im ersten Stode in einem geräumigen Zimmer saß an einem ovalen Tische der Kreishauptmann, unter dessen Aufsicht die Wahl vor sich gehen sollte. Ich meldete mich bei ihm als Kandidat frast der vom Vorparlamente festgesetzten Wahlregel, daß jeder Deutsche liberal gewählt werden könne. Er sah mich sorgsam an. Sargenoll, weil er meinen Schriftstelermann kannte und einen neuen revolutionären Kandidaten vor sich zu haben glaubte. Die zwei anderen Kandidaten hatten ihm schon Angst genug gemacht. Der eine war ein Späher mit feiner Aulä, der andere ein scharfer Advokat des Kreises mit stark demokratischen Zügen.

Die höheren Beamten waren zu jener Zeit allerorten in gnedter Besorgnis, denn die Stimmung war überall revolutionär und die Gesetze aller Art erschienen von sehr zweifelhafter Geltung.

Die Wähler brängen sich langsam herein in den kleinen Saal und die Aktion begann.

Die beiden höchsten Kandidaten boten mir, als einem Gaste, köstlich den Vortritt an: ich sollte zuerst sprechen. Als Dramatiker war ich aber der Meinung, das letzte Wort sei das würksamste, und ich trat mit ausdrucksvoller Behelidensheit zurück.

So begann denn der Aulä-Spröbling. Er rebete seinem Urtrpume gemäß. Nicht Ein Stein blieb auf dem anertn in dem elenden Staatswesen, welches endlich schmachvoll geborsten sei, und wunderbare Herrlichkeiten der Morgenroths-freihet stiegen auf vor den Wählern.

Mir schien es, als ob diese Wähler nichts Rechtes verstanden von dieser künstlichen Morgenroths. Sie blieben stochstill.

Numero Zwei, der Advokat, schien mehr Wirkung zu machen. Aegend berührte er doch wohl Verhältnisse, welche die Leute kannten. Aber die grimigen Folgerungen, welche er zog, brachten doch keine Wirkung hervor; es blieb auch jetzt Alles ruhig, als er geendet hatte. Sind die Leute harthörig, fragte ich mich, oder ill besonnen?

Nun wendete der Herr Kreisauptmann den Kopf zu mir herum und gab mir das Zeichen. Ich stand zufällig hinter seinem Sessel und mußte über den kleinen Mann hinweg sprechen.

Ich begann mit den Worten: „Meine Herren, ich bin für den Kaiser.“

Der kleine Mann drehte sich hastig um und sah mir erkaunt in's Angesicht. Im ganzen Saale erfolgte eine Bewegung. Solch eine Aeußerung an öffentlicher Stelle war gar nicht nach der Mode. Es wurde todtensill.

Ich beulte mich nun wohl, mein Auditorium darüber zu beruhigen, daß es keinen Reaktionsär vor sich habe, ich entküfte mich als einen Liberalen, indem ich meine Lebensgeschichte erzählte, meine in Preußen erlittenen Verfolgungen schilderte, meine Grundzüge liberalen Sinnes auseinanderte. Aber Letzteres ist ich doch streng in bedingter Weise. Das Ideal — sagte ich — ist ja so und so; wie verhalten sich eure Zustände, wie verhalten sich die Lebensbedingungen des dürftigen Kaiserthums zu diesem Ideale? Kann dies, kann jenes unmittelbar eingeführt werden? Bedarf's

dazu nicht solcher und solcher Uebergänge? Können diese gefahrlos überbrungen werden? Ist namentlich das Angehen in ein deutsches Reich so leicht? Kann es so oberflächlich mit einem Wachtprüche bewirkt werden? Welche Verhältnisse werden unmittelbar davon berührt? Betrachten wir sie einzeln, insbesondere die Handels- und Verkehrsfragen. Bedürfen sie nicht einer sorgfältigen Prüfung und Abwägung? Ich meine: Ja! Man soll die großen und weiten Ausichten nicht aus dem Auge verlieren, aber man soll sich nicht einbilden, daß sie im Handumdrehen nahegerückt werden können. Man soll sich wappnen mit Geduld, mit Fleiß, mit brüderlich entgegenkommender Gesinnung, und man soll vorerst zufriede sein, wenn die enge Verbindung in den wichtigsten Hauptpunkten erreicht werden könne.

Man hörte mir aufmerksam wohl eine Stunde zu, und als ich schloß, schien man mit mir zufriede zu sein. Unter einem beifälligen Gemurmel — Theater-Beifall war unbekannt — nahm ich meinen Abschied und kehrte ins Wirtshaus zurück, bei einem schmalen Diner mit ortsgenätem Pechschaden-Deffert meiner Frau die Heldenthat erzählend, welche ich verübt.

Es fiel ihr auf, daß ich mich so breit auf Erzählung eingelassen, und ich mußte ihr wie mit das Gefändnis ablegen, daß ich kein eigentlicher Redner sei, kein sogenannter Parlamentsredner, welcher mit Grundrissen, Gründen und Gegengründen einen längeren oratorischen Vortrag hält. Das bloß Abstrakte, das vorzugsweise Theoretische langweilt mich, und dabei verläßt mich zum Ansehen der Steigerung das Gedächtnis, ich verpasse mein Public in schnell aufeinanderfolgenden Schüssen. Wenn ich also breiter und länger reden soll, dann brauche ich die Erzählung, und eine künstlerische Unterlage zu haben, welche mich trägt und welche mir immer wieder neuen Anlaß bietet. Dafür vermag mein Gedächtnis nicht. Kurz, ich muß, wie Götze sagt, fabuliren können. „Du siehst“, schloß ich, „wie ungeeignet ich fürs Parlament bin.“

Da kam die Botschaft: es sei die Wählerchaft im Elbogener Rathhause anderer Meinung gewesen als ich über mein Redneralent und habe mich mit großer Majorität zum Parlaments-Mitgliede für Frankfurt gewählt.

(Aus der Verberedwelt.) Bekanntlich wird auf dem Markte in Berlin im Kriminal-Kommissariat außer dem jeder Zeit zur Einsicht bereit Verbered-Album auch ein nach den verschiedenen Kategorien der Verbered eingetheiltes Verzeichnis der Mitglieder der dortigen Verberedwelt geführt. Letzteres enthält ein genaues Nomenclator und Signalement der einzelnen Funktionäre nebst kurzer Angabe ihres bisherigen Lebenslaufes und ihres gegenwärtigen Spitznamens. Letzterer spielt in der Verberedwelt eine bedeutende Rolle und erregt den wirtlichen Namen im Verbered der Verbered unter einander bezugsalt, doch Viele sich mir bei ihren Spitznamen kennen. Mit welchem Gimmor, oder vielmehr Galgenhumor die Letzteren bezugsalt werden sollen, lehrt ein Blick auf das reichhaltige Verzeichnis entnehmen; welchem wir nur folgende Nomenclator-Beispiele entnehmen: Schweibel-Dtto, der schmude Galgenhänger, Garibaldi, der seuchte Adolp, der Wachmeister, der Inspektor, der Wilschpäcker, Kanonenheber, der alte Herr Name, Fettsack, Nonpassé, Lesker, Wrangal, Zitter-Heinrich, Knäpfer, der kleine Herrmann u. dgl. — Offizieller Bauernfänger — wenn man von „offiziell“ hier reden darf — kann sich unsere Neugier ca. 400 rühmen, abgesehen von den unbedeutenderen; lieber stellt unsere Aristokratie und die Kategorie der geachteten Offiziere ein bedeutendes Kontingent zur Lust der Bauernfänger; die Auswüchse jener Sphären sind als „Schlepper“ wegen der aus besseren Zeiten herübergebrachten gesellschaftlichen Formen und Bekanntschaften am gefährlichsten. Die Zahl der Taschen- und Labendiebe ist natürlich Legion und ist hinsichtlich der Ersteren auffallend, daß die ungarischen Taschendiebe eine derartige Vorliebe für Berlin haben, daß ihnen ein besonderes Verzeichnis gewidmet werden mußte. Die Führung und Leitung der regelrechten Führung sowohl des Verberedalbums als auch der erwähnten Verzeichnisse ist einem der mit dem Treiben unserer Verberedwelt wohl am unwilligen Vertrauten, dem Kriminal-Kommissarius von Meerschheidt-Hüllesien übertragen und ist dafür Sorge getragen, daß auch seitens der Regierung über alle einschlägigen Verbereden diesem Beamten sofort die nötige Mittheilung zugeht. Unseren Lesern können wir nur rathe, sich in jedem Falle, wo sie etwa bei einem Besuch der Reichshauptstadt durch Bauernfänger, Diebe u. zu Schaden gekommen sein sollten, sofort direkt entweder an den genannten Beamten zu wenden oder sich im Zimmer 87c. des Kriminal-Kommissariats auf dem Markte Markt beaufsichtigung der Perion des Verbereds das dort zur Einsicht ausliegende Verberedalbum vorlegen zu lassen.

Folgende wohl zu beachtende Warnung veröffentlicht in den „Z. N.“ Herr Bezirksarzt Dr. Hesse in Altan: „Den Meztgen ist bekannt, daß Professor Dr. Werthel in Berlin durch Klopsen an die Köpfe von Meerschweindchen bei diesen Epilepsie künstlich erzeugt hat. Dr. Werthel in New-York veröffentlicht jetzt einen Fall, einen früher gefundenen, 24jährigen Mann betreffend, bei dem sich ebenfalls durch Schläge auf den Kopf, ohne daß diese sonst Spuren hinterlassen, Epilepsie entwickelt hat. Dr. Werthel fügt die Bemerkung bei, daß solche Injulte im Kindesalter wohl öfters die Entfesslungsurache für die Epilepsie abgeben möchten.“ Dr. Hesse nimmt, dies veröffentlicht, Veranlassung, Eltern und Lehrer wiederholt vor dem Schlagen der Kinder an den Kopf (zu diesem gehören auch die Wangen) zu warnen.



**Bekanntmachung.**

In diesen Tagen werden den hiesigen Hausbesitzern zum Behufe der notwendigen Berichtigung des Mietsteuerkatasters wieder Formulare zugestellt werden, um darauf die mit dem 1. October cr. (4. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen.

Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, in den ersten drei Tagen des Monats October zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserm Miethssteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Erparung von Versäumnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

- Die Veränderungsabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
- In dieselbe sind nur die beim Quartal-Wechsel eingetretenen resp. eintretenden Mieths- und Pacht-Veränderungen einzutragen; dagegen sind alle nach dem Quartal-Wechsel und im Laufe des Quartals vorkommenden Veränderungen in den Vermietungen oder Eigenthümer-Gelassen u. der Steuerbehörde oder dem Miethssteuer-Büreau innerhalb 8 Tagen nach Eintritt der Veränderungen bei Vermiedung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark direct anzugehen.
- Die innerhalb der zwischen einem Quartale zum andern liegenden Zeit eintretenden Wohnungswechsel sind daher doppelt, einmal beim Einwohner-Bezirks-Melde-Amt und das andere Mal beim Miethssteuer-Büreau anzuzeigen.
- In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Schuppen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze u. dergl.) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über Gebäulichkeiten und Ackergrundstücke und die über Letztere vorgenommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
- Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle die von dem eingezogenen Miethers zu zahlende Jahresmiete, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert worden ist, in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.
- Der Miethszins ist jetzt in Mark, deutsche Reichswährung, auszudrücken. Hat der Pächter oder Miethers dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überlassene Nutzung Etwas zu zahlen, zu liefern oder zu leisten, auch übernommene Steuern u. so sind diese Nebenleistungen dem ausziehenden Pacht- und Miethszins hinzuzurechnen und in Spalte 9 und 11, resp. in Spalte 15 und 17 einzutragen. Dagegen ist unter den in Spalte 10 resp. 16 einzuziehenden „Nebenzugaben“ derjenige Betrag zu verzeichnen, der zwischen Miethers und Vermietter über eine Vermietung und Verpachtung von Räumen mit Möbeln, Utensilien, Inventarien u. dergl. vereinbart und vom Miethers für die mit verpachteten oder vermieteten Gegenstände zu zahlen ist.
- In dem Formulare sind auch solche Veränderungen zu vermerken, welche sich nur auf Austausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen. Die im Hause Umziehenden sind deshalb bei Ausfüllung des Formulars als aus- resp. einziehende Personen zu bezeichnen.
- Außerdem ist die Vermietung oder Benutzung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Räumlichkeiten jeder einzelne Hausbewohner inne hat.
- Zieht ein Miethers aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbenutzt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: „Wohnung steht als nicht vermietet und unbenutzt leer“ zu schreiben.
- Zieht der einziehende Miethers in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerks und des früheren Inhabers) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
- Bei möblirten Wohnungen ist außer der Namhaftmachung des Miethers auch die Angabe des betreffenden Stockwerks und ob die Wohnung rechts oder links gelegen ist, erforderlich. Der Miethszins ist entweder zum Monats- oder zum Jahresbetrage anzugeben.
- Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
- Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende, in anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
- Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 17 des Miethssteuer-Regulativs vom 31. December 1875 und 3. Juli 1877 und § 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.
- Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Büreaus angewiesen haben, auf Erfordern dieselbe nötige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Veränderungsabelle, sowie jede, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalwechsel der Umzug für:

- kleinere Wohnungen — aus ein bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — am 1. October,
- mittlere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — am 2. October,
- größere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — am 3. October

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miethers vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1878 ein bisher betriebenes Hautgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich im Laufe des Monats October d. Js. an den Wochentagen während der Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu melden. Diejenigen, welche einen Hautgewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Führungszeugnis ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hautgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugnis über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Sämmtliche Gemeindevorsteher haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Der königliche Landrath des Saalkreises, C. v. Krosigk.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Die Bürgerschule und Vorschule**

in den Francke'schen Stiftungen beginnt das Winterhalbjahr Montag den 8. October mit der Aufnahme resp. Prüfung der neuen Schüler, welche um 8 Uhr in dem Conferenzzimmer der deutschen Schulen stattfindet. Anmeldungen werden noch angenommen.

Bille, Inspector.

**Submission.**

Die Herstellung eines Thonrohrkanals in der Fleischergasse und H. Wallstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Meistbietenden wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Submissions-Termin am

Mittwoch den 3. October 1877 Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einreichen, wofelbst die Submissionsbedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag in den Büreaufunden zur Einsicht offen liegen.

Der Stadt-Baurath W. Schulz.

**Die Bäder im Fürstenthäl**

sind wegen Reinigung des Dampfessels von Sonntag den 30. September bis incl. Donnerstag den 4. October geschlossen.

Freitag den 5. October von früh 8 bis Abends 6 Uhr sämmtliche Bäder zum Benutz bereit. (T. 445.)

**Eine Wohnung,**

bestehend aus Salon, 4 Stuben, 5 Kammern, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Bernburgerstraße 14.

Reichstr. 9 Wohnungen zu 60, 40, 36 1/2, 30 u. 1p. zu verm. Näb. Karlsstraße 12.

1 Wohnung von 2 Stuben, 2 K., K., 1 desgl. von 1 Stuben, 1 K., K., ist noch zum 1. October zu beziehen Epigae 20.

An eine ältere Dame ist auf alt. Promenade 1 St., 1-2 K. zum 1. October oder später abzugeben. Bescheid Schulberg 3, I. Eine Wohnung zu vermieten Ludwigstr. 11.

1 Stall als Niederl. zu verm. gr. Berlin 8. Klei-Strage, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Zubehör, v. 1. October ab zu vermieten große Ulrichstraße 37.

Zum 1. April 1878 wird eine nicht zu große herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Bade-einrichtung ist erwünscht.

Offerten mit Angabe des Preises und der Räumlichkeiten unter A. 277 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Wohnungen, 2 Stube, Kammer, Küche, sofort oder später zu v. Wöllberger Weg 2.

**Restaurations-Verpachtung.** Veränderungshalber ist d. 1. October eine Restauration, neues Inventar, g. billig zu übernehmen. Zu erfragen bei H. 53140 Gültrecht, H. Schlamann 2.

1 Stube, Kammer, Küche zum 1. October zu vermieten Ludwigstraße 13a.

Kleine Wohnung zu verm. Dreiecksstraße 18.

Eine große Stube ist zum 1. October oder später noch zu beziehen Kellnerstraße 9.

St. u. K. zu 90 M. verm. Unterberg 23. Dasselbst 2 junge Pudel zu verkaufen.

2 Stuben, 2 K., 1 K., auch getheilt, zum 1. October zu beziehen Spiegelstraße 10, I.

Eine Hausmanns-Wohnung, Preis 40 M., per sofort zu vermieten hinterm Harz 10.

1 Laden mit Wohnung, 1 Beletage zu vermieten. Näb. Friedrichstraße 16, I.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung u., ist per 1. October noch zu vermieten große Klausstraße 8, I.

Parterre-Wohnung umzugsf. zu verm. Grünstraße 3. Näb. Auguststr. 6 i. Keller.

2 Wohnungen zu 45 u. 33 M. gleich oder 1. October zu beziehen Büchstraße 13, I.

Möblirte Stube nebst Kabinett zu vermieten Harz 17, II.

2 möbl. Zimmer mit je 1 Kammer sind an einzelne Herren zu vermieten und zum 1. October zu beziehen — auf Wunsch auch Mittagstisch. Wargasse 10 am Markt.

Gr. Märlervstraße 23 (Beletage) ist eine fein möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer Landwehrstr. 15, III. Febl. möbl. Stube f. anf. H. Auguststr. 8, p. Kl. möbl. St. mit Bett Geisstraße 12.

Freundlich möblirte Zimmer alte Promenade 28, II. Möbl. Stuben sofort Kammichstr. 14 II. Möbl. Stube zu verm. Auguststr. 4, I.

Gut möbl. Stube auf 1-2 Monate zu vermieten Steinweg 42, II.

Möbl. Wohnung verm. neue Promenade 14. Sehr. anständ. möbl. Stube 1. Octbr. zu verm., oder anständ. Witwenzimmer gesucht durch Fr. Wittich, gr. Brauhaus, 29, I.

Freundl. möbl. Stube für einen anständigen Herrn H. Seinitzstraße 3, II.

Ein junger Kaufmann sucht einen Wittwenzimmer zu gut möbl. Stube und Kammer. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein anst. weibl. Person als Wittwenzimmerer gesucht Kauleberg 3, II.

Ein anständiges Mädchen in Schlafstelle gesucht Drummengasse 3.

Anst. Schlafstelle m. K. Auguststr. 8. Anst. Schlafstelle m. K. Schloßstraße 1.

Anst. Schlafstelle Trödel 13. Anst. Schlafstelle H. Ulrichstr. 6. Stranbel.

Im Königsviertel steht zum 1. Januar 1878 eine Wohnung zu vermieten, enthaltend: 3 Wohnzimmer, 3 Kammern nebst Zubehör, auch Wittbenutzung des Gartens, für 480 M. Offerten unter C. 7. 1233 an die Annoncen-Expedition von C. Barck & Co. Leipzigerstraße 105.

**Zum 1. October** wird ein Laden nebst Wohnung, Letztere für eine H. Familie, jedoch nur an guter Geschäftslage, zu mieten gesucht. Off. sind im Hotel garni Leipzigerstraße 41 niederzuliegen.

Announce! Ein einz. Herr sucht eine angenehme möbl. Stube mit Kammer zu mieten, wohnständig nahe der Kaserne. Offerten unter C. 8. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sucht eine Wohnung von 5-6 Stuben, ebensoviele Kammern u. zum 1. Januar 78. Offerten erbittet Welfer, Wlckerstr. 2, II.

Ein paar ältere Damen mit 2 erwachsenen Töchtern suchen zum 1. Januar eine Wohnung im Preise von 100-110 M. Offerten unter M. 5. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadt-Theater.** Donnerstag den 27. September 1877. 4. Vorstellung im 1. Abonnement.

**Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

**C. Wagner's Restauration,** Wörmitzerstraße 4.

Heute Donnerstag **Gr. Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brust u. Suppe. Ein ff. Glas Actienbier.

**Bauer's Brauerei.** Heute Mittwoch Abend **Paprika.**

F. C. Müller.